

Nach der Schlacht bei Friedland war Napoleon Herr über ganz Preußen. Der Friede mußte um jeden Preis geschlossen werden. Zu Tilsit sollte es geschehen. Um mildere Bedingungen zu erlangen, reisten der König, die Königin und die beiden ältesten Prinzen hin. Napoleon kam auch. Der Königin wurde es schwer, ihm zu begegnen; denn Napoleon hatte sie mehrmals arg gekränkt, aber sie tat es ihrem Volke, ihrem Manne und ihren Kindern zu lieb. Es war aber alles vergeblich. Napoleon war sehr höflich, doch er sagte nachher selbst, es wären nur Worte gewesen. Sein Herz hatte keinen Teil daran. Friedrich Wilhelm mußte den Friedensvertrag unterschreiben. Damit verpflichtete er sich, die Hälfte seines Landes an Napoleon abzutreten und 140 Millionen Franks Kriegskosten zu bezahlen. Das war eine hohe Summe, die er nicht sogleich bezahlen konnte. Er mußte versprechen, solange französische Soldaten zu erhalten, bis der letzte Rest bezahlt sei.

Nun gehörten Napoleon alle preußischen Länder zwischen Rhein und Elbe und alles, was durch die zweite und dritte Teilung Polens zu Preußen gekommen war. Die Bewohner der übriggebliebenen Länder sollten bis zum Schluß des nächsten Jahres 150 000 Franzosen erhalten. Diese harten Bedingungen sah die königliche Familie als göttliche Schickung an. Die Königin schrieb an ihren Vater: „Es wird mir immer klarer, daß alles so kommen mußte. Die göttliche Vorsehung leitet neue Weltzustände ein. Napoleon ist ein Werkzeug in des Allmächtigen Hand.“

**5. Wie Wilhelms Mutter starb.** Als das Jahr 1808 begann, kam die Nachricht nach Memel, die Franzosen wären von Königsberg weggezogen. Da atmete die königliche Familie wieder froher auf. Nach einiger Zeit zog sie durch die niedergebrannten Dörfer nach Königsberg zurück. Napoleon war mit seinen Soldaten nach Oesterreich, Italien und Spanien gegangen und siegte auch dort, wohin er kam. Das erfuhr die königliche Familie in Königsberg; und sie fragten sich immer wieder: Was muß geschehen, daß die Franzosen aus unserm Lande kommen und daß wir die Knechtenschaft wieder von uns wenden?

Da scharten sich treue, weise Männer um den König und rieten ihm, wie es nach ihrer Meinung wieder besser werden könne. Sie sagten, das preußische Heer müsse auch die neue Kriegskunst lernen, die Napoleon erfunden habe, und die preußischen Bauern und Bürger müßten dieselben Freiheiten haben, die die französischen sich durch die Revolution erkämpft wollten. Der König sah das ein und gab mit Hilfe dieser Männer neue Gesetze, in denen dem preußischen Volke solche Freiheiten zugesichert wurden. Zugleich wurde in dem Heere die neue Kriegskunst eingeführt.

Die Einführung begann in dem Bataillon, dem Prinz Wilhelm angehörte. So lernte Wilhelm den neuen Dienst von